



Über Knechte und Mägde und zum 90. von Pfarrer Sieber

Lukasevangelium 17, 7-10

Predigt von Pfarrerin Theresa Rieder

Zum Gottesdienst vom 12. Februar 2017

Inhalt

LESUNG

1. Knecht oder Magd. Bibel - Begriffsklärungen	3
<i>Wen kennen Sie mit diesem Beruf?.....</i>	<i>3</i>
2. Pfarrer Ernst Sieber. Erzählung	4
<i>Der einstige Knecht eines Bauern wurde ein Knecht Gottes</i>	<i>4</i>
3. Augenhöhe. Erläuterung	6
<i>Augenhöhe unter Menschen und zu Gott?.....</i>	<i>6</i>
4. Luthers Doppelthese. Geschichte	7
<i>Freier Christenmensch und dienstbarer Knecht zugleich</i>	<i>7</i>

Bild Titelseite: Pfarrer Ernst Sieber in der Kirche Schönenberg-Horgen ZH um Mitternacht vor 150 KonfirmandInnen in der „Konf-Nacht“ vom 25/26. September 2015. Foto: T. Rieder

Lesung aus dem Lukasevangelium Kapitel 17, 7-10

Vom Stand eines Knechts

⁷ Wer von euch, der einen Knecht zum Pflügen oder Viehhüten hat, wird, wenn der vom Feld heimkommt, zu ihm sagen:

Komm her und setz dich gleich zu Tisch?

⁸ Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen:

Bereite mir etwas zu essen, binde die Schürze um und bediene mich, solange ich esse und trinke, danach magst du essen und trinken?

⁹ Dankt er etwa seinem Knecht dafür, dass er getan hat, was ihm aufgetragen war?

¹⁰ So sollt auch ihr, wenn ihr alles getan habt, was euch aufgetragen ist, sagen:

Wir sind weiter nichts als Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren.

Wort der Heiligen Schrift.

1. Knecht oder Magd. Bibel - Begriffsklärungen

Wen kennen Sie mit diesem Beruf?

Liebe Glaubensgeschwister, Jesus lehrt seinen 12 Aposteln - sie sollen sagen, **wir sind weiter nichts als Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren.** . . . ?

Kennen Sie noch jemanden, der als Knecht oder als Magd arbeitet?

Ist «Knecht» ein guter Beruf oder eine eher prekäre Arbeitsstelle mit schlechter Entlohnung ohne Arbeitszeitbegrenzung?

Ein Knecht ist ein Arbeiter in einem landwirtschaftlichen Betrieb. Es gab und gibt je nach Haushalt verschiedene Knechte: Stallknecht, Hausknecht, Holzknecht. Die Redewendung «geknechtet werden» spricht eher gegen die Beliebtheit dieses Berufes, weil es bedeutet, dass jemand viel arbeitet und vom Meister ausgenutzt wird.

Aber: Im Buch Jesus Sirach findet man auch den *weisen* Knecht: **„Einem weisen Knechte muss der Meister dienen, und ein vernünftiger Meister murret nicht darum.“** (Jesus Sirach 10,28)

Die Bibel benutzt den Begriff Knecht, (hebräisch עבד 'awad') in verschiedener Bedeutung: Zum einen steht er als Synonym für den Unfreien (Sklaven), zum anderen für den ergebenen Diener. Die Bibel kennt viele weise Knechte, hier nur drei Beispiele:

- *Hiob* wird der treue *Knecht Gottes* genannt, was ihn als besonders fromm und rechtschaffen beschreibt;
- Der „*leidende Gottesknecht*“ den *Jesaja* prophezeite *identifizieren wir* (Christen) mit Jesus (vgl. Lk 24,26).
- *Apostel Paulus* selber bezeichnete sich als *Knecht*.

Die Berufsbezeichnung «Knecht» oder «Magd» gehören heute eher in die Erinnerung an alte Zeiten; trotzdem, es gibt sie bis heute, die guten, *weisen* Knechte:

2. Pfarrer Ernst Sieber. Erzählung

Der einstige Knecht eines Bauern wurde ein Knecht Gottes

In bleibender Erinnerung ist mir ein fast 90 jähriger Mann: ich bin ihm der in der Kirche Schönenberg bei Horgen am Zürichsee mitten in der Nacht begegnet und ins Gespräch mit ihm gekommen. «I bi dr Ärnst» sagte er und ich zu ihm «un i bi d'Theresa», wir reichten einander die Hand und er erzählte, er habe als junger Mann hier in Schönenberg als Knecht beim Grossbauern gearbeitet.

Ich war mit einer Gruppe Konfirmanden aus Urdorf unterwegs an der sogenannten «Konf-Nacht». Rund 150 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem ganzen Kanton hatten sich um 21 Uhr in der Kirche Horgen eingefunden. Nach einer Andacht machte sich die Schar auf den Weg. Die Strecke führte über den Zimmerberg in die Kirche Hirzel und von dort weiter zur Kirche Schönenberg bis zum Ziel in die Kirche Richterswil, welche im Morgengrauen um 06 Uhr erreicht wurde.

Neben der schönen Landschaft, die vom fast vollen Mond in ein zauberhaftes Licht getaucht war, gab es in jeder Kirche eine Verschnaufpause und mitten in der Nacht einen Überraschungsbesuch von eben diesem Ärnst. Sie kennen den Pfarrer Ernst Sieber? der damals 88-jährige predigte mitten in der Nacht und brachte die Konfirmanden in der Kirche Schönenberg zum Singen und Beten und das erfrischte uns alle.

Nur wenige der 15-jährigen kannten diesen alten Mann, der derzeit wohl das grösste Licht der Zürcher Kirche ist. Aber sie spürten, wer dieser *Mensch* ist, kein 0 8 15 Mann, Ärnst, der zum Beispiel den «Pfuusbus» für Obdachlose ins Leben gerufen hat. Er kam mitten in der Nacht, um den vielen jungen Menschen über das Leben zu erzählen. Er brachte eine Kette mit und sagte:

«Schaut her, das schwächste Glied in einer Kette reisst – nie das stärkste! Unsere Gesellschaft funktioniert wie eine Kette. Deshalb liebe Konfirmanden, müssen wir dem schwächsten Glied helfen, es stärken, damit unsere Kette nicht auseinanderbricht. »

Keine leeren Worte, Pfarrer Sieber liess oft Taten sprechen: Für den «Pfuusbus» für Obdachlose, brach er Gesetze. Für die Oberen der Stadt war er oft ein unangenehmer Zeitgenosse, einer, der die gemütliche Ruhe der «ordentlichen» Bürger störte. Jede grössere Stadt hat Obdachlose, Menschen, die durch die Netzmaschen der sogenannt geregelten Welt fallen. Sie gehören zu jeder Gesellschaft – man will sie nicht verwöhnen - plagen oder knechten darf man sie

aber auch nicht, sagt Jesus: **Was ihr einem meiner Geringsten getan – das habt ihr mir getan.** Mt 25, 45.

Ernst Sieber hat vielen dieser «Geringsten» geholfen. Am kommenden 24. Februar wird er seinen 90sten Geburtstag feiern – ein frohes Fest sei ihm gegönnt – diesem einstigen Knecht von Schönenberg, der zum vorbildlichen *weisen* Knecht Gottes wurde.

3. Augenhöhe. Erläuterung

Augenhöhe unter Menschen und zu Gott?

Nun, worum geht es *noch* in unserer Bibellesung?

Da muss der Knecht nach dem Pflügen oder Viehhüten auch noch kochen und den Meister bedienen. Der Meister wird nicht Dank sagen dafür und gute Knechte sollen zu sich sagen «**Wir sind weiter nichts als Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren**».

Wie viele der jungen Menschen haben dem alten Pfarrer Sieber ein 'danke' gesagt, bevor sie weitergepilgert sind? – ich weiss es nicht, aber dem 90-Jährigen traue ich zu, dass er sich darüber nicht plagte und mit unserem Satz vom Knecht gut klarkommt.

Liebe Glaubensgeschwister, liebe Knechte und Mägde Gottes,

Bevor Jesus seine 12 Aposteln zu dieser Knechtsaltung aufforderte, erläuterte er ihnen: **Der Jünger steht nicht über seinem Meister; jeder aber, der alles gelernt hat, wird wie sein Meister sein.** Lk 6⁴⁰

Wer alles gelernt hat, kann also auf *Augenhöhe* des Meisters gelangen! Und weiter sagte Jesus zu seinen 12 Aposteln: **Ein guter Mensch bringt Gutes hervor, weil in seinem Herzen Gutes ist.** Lk 6⁴⁵

Seine 12 Apostel hatten bereits Menschen geholfen und viel Gutes hervorgebracht. Und noch etwas weiter im Lukasevangelium **rief**

Jesus die Zwölf zu sich und gab ihnen die Kraft und die Vollmacht, alle Dämonen auszutreiben und die Kranken gesund zu machen. 9¹

Da waren seine Apostel *fast* auf Jesu Augenhöhe und erst jetzt, mit der Kraft und der Vollmacht durch die Gnade Gottes, geht die Aufforderung an die 12 Apostel auf, die sollen in Bescheidenheit als Knecht und als Magd vor Gott die Arbeit verrichten, und dabei finden: **«Wir sind weiter nichts als Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren».**

Jesus selber tat, was Gott ihm auftrug, er folgte Gott Tag für Tag bis zu seiner letzten Stunde. Bis zum Tod gehorchte der Gottessohn wie ein Knecht seinem Meister. Die Ostererzählung von der Auferstehung lässt den Gottessohn Jesus Christus *zur Rechten Gottes* auf Augenhöhe von Gott Vater gelangen.

Auf Augenhöhe mit Gott ist nur Gott selber. Wir Menschen bleiben ein Leben lang vor Gott Knechte und Mägde.

Anders verhält es sich mit der Augenhöhe von Mensch zu Mensch. Wir unterscheiden Abhängigkeitsverhältnisse vom Chef zum Angestellten, von Eltern zu Kindern. Da ist ein Gefälle. Gleichzeitig sind wir aber in unserem Innersten frei und sind niemandes Knecht oder Magd. Unsere *Menschenrechte* schreiben diese Freiheit und Gleichstellung hoch!¹ Jeder Mensch hat diese Würde, sie ist unantastbar – damit stehen alle Menschen auf Augenhöhe zu einander. So sollte es zumindest sein unter Menschen. Vor Gott aber bleiben wir Magd und Knecht.

4. Luthers Doppelthese. Geschichte

Freier Christenmensch und dienstbarer Knecht zugleich

Der Reformator Martin Luther sagt es noch einmal anders – mit einer Doppelthese: „**Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan.**“ Und sofort die Gegenthese: „**Ein**

¹ In der Schweiz wurden 1974 die europäische Menschenrechtskonvention ratifiziert.

Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“²

Kann ein glaubender Christ seine Freiheit ausleben, wenn er anderen Menschen untertan ist und ihnen dient? Kann er zugleich ein Herr und ein Knecht sein? - Ja, das ist möglich. Luther spricht von der Doppelnatur des Menschen:

- Auf der einen Seite übt der Mensch Zwang auf sich selbst aus, um eigene Ziele und Wünsche zu verwirklichen.
- Auf der anderen Seite wird ihm in Gottes Gnade Freiheit geschenkt.

Luther bezieht diesen Gedanken auf die doppelte Natur des Menschen. Nach dem Wittenberger Reformator ist der Mensch geistlich und leiblich zugleich. Und diesen Gedanken kann man für die Gegenwart aufnehmen: Der Mensch ist Herr und Knecht zugleich.

Unter Mensch manchmal Herr, manchmal Knecht/Magd; vor Gott aber bleiben wir immer Knecht und Magd. So möge Gott uns die Gnade geben, nicht Dank zu erwarten, sondern zu sprechen:

wir sind weiter nichts als Knechte und Mägde; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren.

Segen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

² Von der Freiheit eines Christenmenschen aus dem Jahr 1521, Martin Luther